

Bundesregierung beschließt Förderung für nichtkommerziellen Rundfunk

Laut Doppelbudget 2009/2010 sind in Zukunft für die Förderung des nichtkommerziellen Rundfunks in Österreich jährlich eine Million Euro vorgesehen. Dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber den letzten Jahren, klingt aber mehr als es ist. Trotzdem ist die Förderung ein deutliches Zeichen, dass die Akzeptanz der Freien Medien in Österreich steigt. Gleichzeitig mit der Förderung wird es erstmals ein Gesetz geben, das den nichtkommerziellen Rundfunk mit Offenem Zugang dezidiert erwähnt. Die Freude über die Förderung ist jedoch ein wenig getrübt, bräuchte es doch zur soliden Finanzierung der 13 Freien Radios und des Freien Fernsehens in Österreich die zehnfache Summe. Wenn man die Bearbeitungskosten, die sich die Behörde wegzwackt und die Aufteilung unter den Radios und dem Fernsehen berücksichtigt, ist die Steigerung der Förderung für FREIRAD 105.9 nicht gerade berauschend. Und wenn man weiß, dass für die kommerziellen RundfunkanbieterInnen eine Förderung in Höhe von fünf Millionen und gleichzeitig eine Aufstockung des Filmförderungsfonds um sechs Millionen beschlossen wurde, zeigt sich immer noch ein massives Missverhältnis in der Förderung wenn man sich die Leistungen der einzelnen Sektoren ansieht. Die Freien Radios in Österreich sind nach wie vor die einzigen Medien, die durch ihren Offenen Zugang einem breiten Spektrum der Bevölkerung die Möglichkeit geben ihre Themen, Meinungen und Anliegen öffentlich zu machen. Genau darum sind die Freien Radios auch von einer Meinungsvielfalt gekennzeichnet, die andere Medien nicht erreichen können.

Trotzdem: mit der Förderung durch den „Fonds zur Förderung des nichtkommerziellen Rundfunks“ ist ein erster, deutlicher Schritt getan. Wichtig ist nun in der Folge, dass die Interessenvertretung der Freien Radios, der Verband der Freien Radios Österreichs (VFRÖ), in die Verhandlungen zur Erarbeitung der Richtlinien zur Verteilung der Gelder einbezogen wird und dass dessen Vorschläge Berücksichtigung finden. Nichtkommerzieller Rundfunk arbeitet eben nichtkommerziell, d.h. man kann auch die Förderung für den Sektor nicht einer wirtschaftlichen Logik unterwerfen. Die Kosten, die für die Bereitstellung des Offenen Zugangs anfallen, sind erstmal für alle Radios in Österreich gleich, unabhängig von dem ob sie sich in Ballungsräumen oder in ländlichen Gebieten befinden. Genau das gilt es bei der Verteilung der Förderung zu berücksichtigen!

Außerdem bleibt noch zu hoffen, dass sich die Anerkennung, die die Freien Radios durch die nun auch gesetzlich festgeschriebene Förderung des Bundes erfahren haben, auch Auswirkung auf Subventionen durch die Länder und Gemeinden haben. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips sind nun auch das Land Tirol und die Stadt Innsbruck gefordert, die Subventionen für FREIRAD 105.9 auf ein Niveau anzuheben, das nicht nur seit Jahren von uns gefordert wird, sondern notwendig ist, um dem Auftrag eines Freien Radios gerecht zu werden.